



# Handlungsformen der Gesetzessprache

Historische Pragmatik der Rechtsetzung



## Inhalt

- Fragestellungen
- Rechtsgeschichte in der Schweiz
- Modalität und Normtypen in mittelalterlichen Gesetzestexten
- Fazit
- Literatur und Links



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Deutsches Seminar**

# Fragestellungen



## Projektseite

Das Teilprojekt «Historische Pragmatik der Rechtsetzung» untersucht, wie sich die **sprachliche Realisierung gesetzlicher Handlungsformen** (z.B. Verbote, Ermächtigungen) **diachron entwickelt** hat. Zu diesem Zweck werden die Formulierungen, mit denen solche Handlungsformen in aktuellen Schweizer Gesetzestexten versprachlicht werden, mit den Formulierungen **verglichen**, die sich dafür in **älteren Schweizer Gesetzestexten** (sowie in älteren Gesetzestexten anderer Länder des germanischen Sprachraums) finden. Im Fokus des Interesses steht dabei die Frage, inwiefern sich die Art und Weise, **wie der Staat im Gesetz mit den Rechtsunterworfenen kommuniziert**, mit der Zeit gewandelt hat.



## Fragestellungen

- Wie werden gesetzliche Handlungsformen sprachlich realisiert?
- Wie wandelt sich die Realisierung der Normen?
- Welche älteren Schweizer Gesetzestexte eignen sich zur Analyse?
- Wie werden die Handlungsformen in anderen germanischen Sprachen realisiert?
- Wie kommuniziert der Staat mit den Rechtsunterworfenen?



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Deutsches Seminar**

# Rechtsgeschichte der Schweiz



## Stadtrechte

- Schweizer Städte erhalten ab dem 12. Jh. ihre eigenen Rechte (z. B. Lausanne 1144, Sitten 1217, Basel 1264)
- In der gleichen Zeit entstehen auch die ersten Reichsstädte (St. Gallen 1180, Locarno 1186, Schaffhausen 1190/91)
- In den Stadtrechten entstehen Filiationen:
  - Freiburger (i. Br.) Stadtrecht als Vorbild für zähringische Gründungen
  - Bern => Laupen, Unterseen, Kirchberg; Basel => Biel; Lausanne => Avenches
  - Beziehungen zwischen Zürcher, Konstanzer, Schaffhauser und St.Galler Stadtrecht.

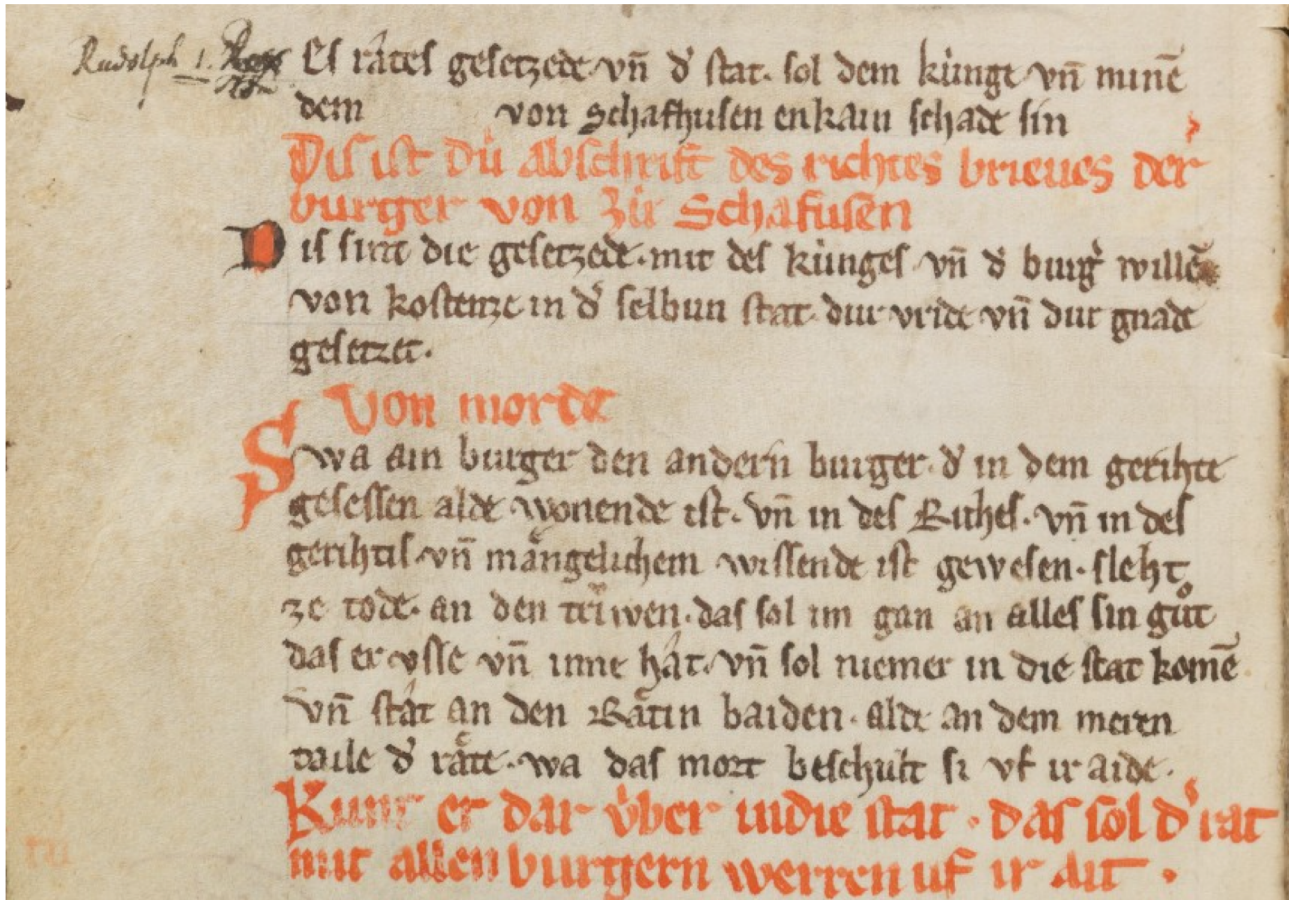


## Von der Handfeste zum Landes- und Staatsrecht

1. **Handfeste** (besiegelte Pergamenturkunde des Stadtherrn, ursprünglich durch Handauflegen bestätigt [*cartam manu firmare*], weitere Bezeichnungen: Freiheitsbrief, Freiheit)
2. **Geschworener Brief, Richtebrief** (von der Gemeinde gesetztes und der Stadtbürgerschaft beschworenes Recht, vom 13. Jh. an)
3. **Stadtsatzungen** (Ergänzungen durch die Räte vom 14. Jh. an)
4. **Ausdehnung auf die Landstädte** (15. bis 16. Jh.)
5. **Revisionen und Neuaufzeichnungen** (16. Jh.)
6. **Stadtrecht als subsidiäres Landesrecht** (16. bis 17. Jh.)
7. **Neuredaktionen als Staatsrecht** (18. Jh.)



## Schaffhauser Richtebrief (StASH, Urk. 328, S. 1)





## Burgdorfer Handfeste und Zürcher Richtebrief

### Burgdorfer Handfeste (um 1500 [1277])

*Hie von so soellent wússen alle, die nú sind ald hernach kúnfftig werden, das wir, graff Eeberhardt von Habspurg und wir Anna, sin eeliche wirtin, [...] gaben unnsern lieben burger zue Burgdorff und der selben statt ze Burgdorff und bestaetens ouch mit unnsern offnen hanndvestinen [...] die recht und die gesetzte, die hienach geschriben sind (SSRQ BE II, 9: S. 3)*

### Zürcher Richtebrief (1304)

*[D]ise gesezeden, die an disem buoche geschriben sint, hant die burger von Zürich dur vride und dur besserunge der stat ze eren und in selben uf gesezet (SSRQ ZH NF1, 1.1: 1)*



## Landrechte

- Im 13. Jh. erlangten neben Städten auch ländliche Gebiete die Reichsunmittelbarkeit (z. B. Uri 1231, Schwyz 1240) wie die Städte in der Form eines Freiheitsbriefs.
- Ab dem 16. Jh. entstanden Sammlungen des Landrechts in Buchform (Land-, Lands-, Landrechts- oder Satzungenbücher) mit einer systematischen Gliederung. Lücken wurden durch Stadt- und Herrschaftsrecht geschlossen.
- Rechtsvereinheitlichung in den geistlichen Fürstentümern St. Gallen (15. Jh.) und Basel (16. Jh.).



## Offnungen

- < mhd. *offenen* 'eröffnen, verkünden'
- in jährlichen Gerichtsversammlungen mündlich vorgetragenes Gewohnheitsrecht
- Unterschiedliche Terminologie: *Taiding* (Süddeutschland, Österreich), *Dingrodel* (Elsass, Schwarzwald), *Weistum* (Mittelrhein-, Moselgebiet)
- Verschriftlichung v. a. im 14. Jh., in Gebrauch bis ins 18. Jh.



## Offnung von Höngg (Grimm, Weisthümer I, S. 5)

HÖNGG<sup>5)</sup>.  
1338.

Von rechten twingen vnd bännen des dorfes ze Hoengg, die der probstye der kilchen ze Zürich zûhoerent.

In gottes namen amen. in dem jar, do man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert acht vnd drissig jar, ze ingendem meigen, do man meigen täding hatt der höuen vnd der rechten der probstye Zürich, do wurdent funden vnd ernüwret dü reht, swaerung, burdenen vnd tragnüst der höfe vnd der lüte ze Hoengg, von fürlegung der korherren vnd ouch der dorflüten, die do ze mal ze Hoengg warent, von gebott der erwirdigen herren hern Krafft von Toggenburg probstes vnd des capittels gemeinlich derselben probstye ze Zürich, vnd wurdent ouch also verschriben von meister Johans capplan des vorgehen. probsts, als hie nach geschriben stat. Es süllent wissen die ietz gegenwürtig sint vnd die hernach koment, den es zû hoert ze wissent, das der meigerhof ze Hoengg von rechter eigenschaft zû gehoeret der kilchen vnd der probstye Zürich, vnd das ein probst, der probst ist derselben kilchen in dem dorf vnd in dem bann ze Hoengg, hat alle gerichte vnd zwing vnd benn von des keisers gewalt aller sachen vnd twingnüst aller lüte, âne dieb vnd fräuelinan, die einem vogt des selben dorfs zû gehoernd, doch mit sölicher bescheidenheit als



## Mandate

- Rechtshistorische Forschung: Polizeiordnungen
- Einzelerlasse
- zunehmender Regelungsbedarf seit dem 14. Jh.
- Blütezeit im 16. und 17. Jh. (vermehrte Regelung des öffentlichen Lebens, z. B. Sittenmandate)
- Veröffentlichung durch Anschlag oder Verlesen in der Kirche



## Zusammenfassung

- Mündliche und schriftliche Kommunikationssituation (Verschriftlichung des Rechts, Verlesung auf Versammlungen)
- Lehnsherren, Obrigkeit und Bürger als Emittenten
- Erweiterung durch Satzungen und Mandate
- Revisionen der Gesetze
- Uneinheitliche Rechtsquellenlandschaft in der Alten Eidgenossenschaft (vom Spätmittelalter bis 1798)
  - Spätmittelalterliche Rechtsquellen, die mehr oder weniger stark erweitert und revidiert bis 1798 in Kraft sind.
  - Kein einheitliches Staatsrecht bis ins 18. Jahrhundert

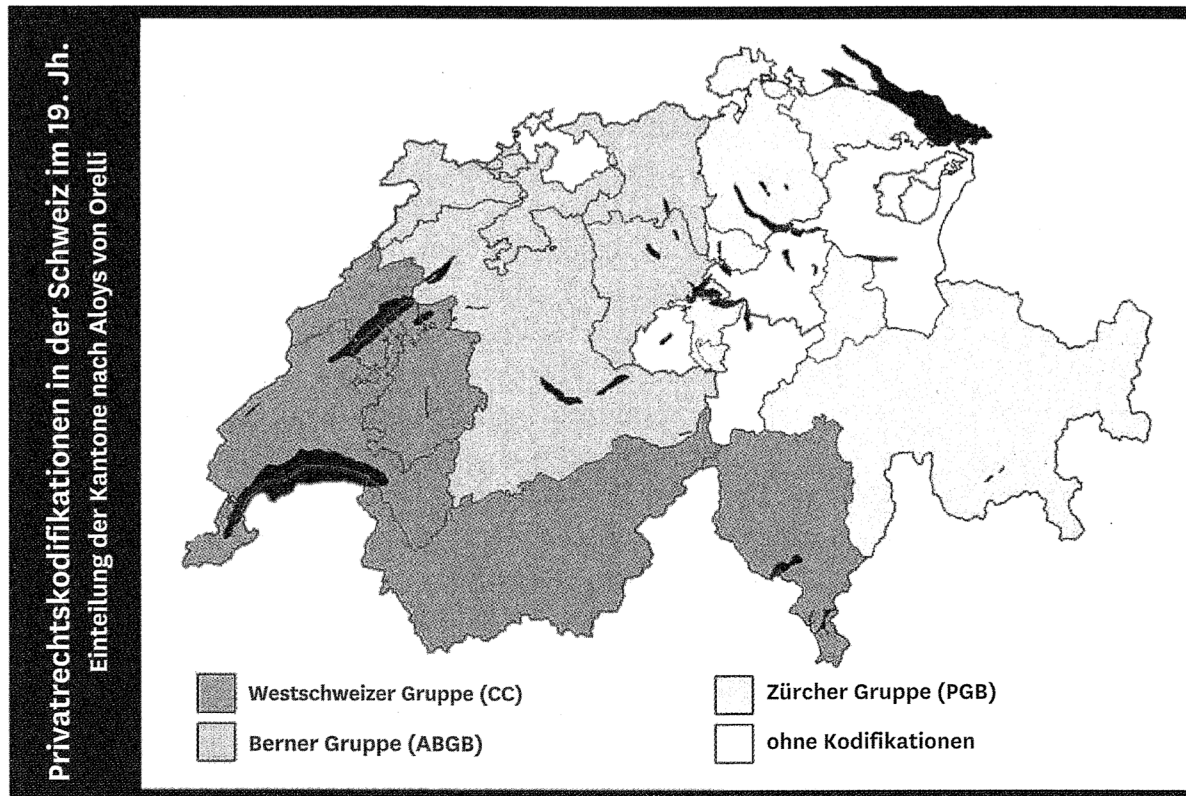


## Übergang zum modernen Recht

- 1798-1803: Helvetik mit einheitlichem Recht (*Code civil, Code pénal*)
- 1803-1848: Restauration, Staatenbund mit unterschiedlichen Rechten
- seit 1848: Bundestaat (Bundesrecht, kantonales Recht etc.)



# Entwicklung im Privatrecht (Pahud de Mortanges 2017: 242)



## Zürcher Gruppe (Pahud de Mortanges 2017: 247)



### Johann Kaspar Bluntschli (1808-1881)

- Vorbild für Eugen Huber
- Rechtshistoriker
- Zürcher Privatrecht ist eine Synthese aus historischen Zürcher Recht, römischem Recht und modernem Recht
- in Sprache und Komplexität auf Akzeptanz und Laiengerichtbarkeit ausgerichtet



### Johann Jakob Blumer (1819-1875)

- Rechtshistoriker
- Verwendet überliefertes Glarner Recht und Bluntschlis Privatrecht als Vorbilder



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Deutsches Seminar**

# Modalität und Normtypen in mittelalterlichen Gesetzestexten



## Normtypen (Höfler 2019)

### **präskriptiv**

#### **(Verhaltensnormen)**

- Gebot
- Verbot
- Erlaubnis
- Freistellung

### **metapräskriptiv**

- Zielnorm

### **konstitutiv**

#### **(Organisationsnormen)**

- Kompetenznorm
- Aufgabennorm
- Strafnorm

### **metakonstitutiv**

- Hilfsnorm
- Legaldefinition
- Fiktion
- Vermutung



## Qualifikationsnorm

*I en kvalifikationsregel utdelas en egenskap, en rättslig kvalitet, t. ex. egenskapen att vara förmyndare, giftoman eller svensk medborgare (Pettersson 1992: 64).*

,In einer Qualifikationsregel wird eine Eigenschaft, eine rechtliche Qualität erteilt, z. B. die Eigenschaft Vormund, Ehegatte oder schwedischer Staatsbürger zu sein.'

*Ingår svensk man äktenskap med utländsk kvinna, blir före äktenskapet fött barn till makarna svensk medborgare, om det är ogift och ej fyllt aderton år (Pettersson 1992: 65).*

,Geht ein Schwede eine Ehe mit einer Ausländerin ein, wird ein vor der Ehe geborenes Kind von dem Gatten oder der Gattin schwedischer Staatsbürger, wenn es unverheiratet und noch nicht 18 Jahre alt ist.'



## *soln*

### Gebot

*Der rat und die burger sint gemeinlich überein komen: Swelch lantman oder burger dekeinen andern lantman oder burger oder der in der stat wonende ist mit messern oder mit swerten oder mit solichen waffen anlouffet oder wundet ald ze tode slat, **da sol mangelich**, es sin wirte oder ander lúte, die dabi sint, **zũ rúffen und die heften**, die die unzucht hant getan, so ferre si mugen und behaben, untz das ettelicher des rates oder der reten dar zũ koment (SSRQ ZH NF1, 1.1: 38f.).*



## *soln*

### **Aufgabennorm**

*Ist, daz in dehein burger behaltet, der git der stat zwenzig march ze bússe und **sol der rat umb die zwenzig M pfenden bi dem eide.** (SSRQ ZH NF1, 1.1: 7).*

### **Aufgaben-/Strafnorm**

*will er dar úber nit xx M geben, **so sol man im die stat verbieten,** untz er es gewer (SSRQ ZH NF1, 1.1: 7).*



## *soln*

### **Aufgabennorm und Qualifikationsnorm**

*Aber ist es ze wissent, **das der meiger und die hüber ze Höngg ellú iar an sant Steffanstag kiesen sond und erwellen einen forster**, und welher von dem meren teil wirt erwellet und von dem meiger genemet, **der sol forster sin** (Stutz 1897: 16).*

### **Qualifikationsnorm und Erlaubnis**

*Und vallet der forster mit der burdi höws in der hofwis, so **sol die burdi höws dem meiger beliben**; vallet er aber ussert dem zun, damit dú matt umbzúnet ist, so **sol der forster das höw haben und sol es dannen tragen, als dik er wil**, án menglichs widerred (Stutz 1897: 17f.).*





## **soln + Neg.**

### **Verbot**

*Und swenne dú iarzal us kumt, **so sol man in nicht in die stat lazsen**, e er die bússe verrichte, die um die getat, hie nach geschriben ist an dem brieve (SSRQ ZH NF1, 1.1: 18).*

*Swer der lantlúte dien burgern wissentlich gewalt tût mit vangnúste, mit roube ald mit brande, **dem sol enhein burger herinne kouf geben** ald er git ze búze ein mark (SSRQ ZH NF1, 1.1: 44f.).*

### **negierte Kompetenznorm**

*Ob aber der lantman von dem burger nitwan verwundet wirt, so stat dú bússe an des rates bescheidenheit und **sol des lantmannes bússe der rat nit abe lan**, dú dem lantman von dem rate uf gesetzet wirt (SSRQ ZH NF1, 1.1: 14).*



## Konj. Präs. ohne Modalverb

### Qualifikations-/Strafnorm

*Hat er des gütes niht, daz si in pfenden múgen, **so si von der stat**, unz er den klegler und den rat verrihte (SSRQ ZH NF1, 1.1: 30).*

### Aufgaben-/Strafnorm

*Ist er umpfantber, **so verbiete man im die stat** (SSRQ ZH NF1, 1.1: 31).*

### Zielnorm

*Das ein vogt hanthabe und schirm wider alle böswicht und böse lút die **kilchen ze Zúrich** mit allen iren gütern, rechten und ir lúten, die si hatt und besitzt in dem dorff ze Höngg, **als ver er kan oder mag**, án alle gevárde und untrúw (Stutz 1897: 5).*



## *mugen*

### Erlaubnis

*Ist aber, dc ein burger, dem du stat verboten ist, minre sol ze bûze denne dri mark, **der mag in den vorstetten sin**, als von alter her gewonlich ist. (SSRQ ZH NF1, 1.1: 34).*

### Kompetenznorm

*Wer aber zû den ziten, dz man ab sôlichen lantlúten ald von deheinen andern schedlichen man, der den tod verschuldet hett, richten sôlt enkein vogt ald dz ein vogt ald der sin stat haltet nicht in der statt wer oder dz si den räten gerichtes nicht helfen woltent, **so mugent der burgermeister und die rât Zürich ab allen lúten**, die den lib verschuldent, **richten nach recht.** (SSRQ ZH NF1, 1.1: 19).*



## Ind. Präs. ohne Modalverb

### Gebot

*Und umb die beschirmung und umb vogtrecht **git man dem vogt** desselben dorfs [...] iärlichen ze herbst von den gütern der kilchen ze Zúrich zwólff mút kernen und zwólff mút haber Zúricher messes und von den gütern des closter ze Einsidellen drú pfunt pfenning dryer schilling minder (Stutz 1897: 5f.).*

### Qualifikationsnorm/Legaldefinition

*Und **ist der val das best hopt** án eines mit einem gespaltnen fúss. Ob er aber nit vâhes hette, so **ist der val das best kleid**, darinn er ze kilchen gegangen ist (Stutz 1897: 21).*



## Ind. Präs. ohne Modalverb

### Aufgaben-/Strafnorm

*Ist, daz in dehein burger behaltet, **der git der stat zwenzig march ze bússe** und sol der rat umb die zwenzig M pfenden bi dem eide (SSRQ ZH NF1, 1.1: 7).*

### Qualifikations-/Aufgaben-/Strafnorm

*Ob aber der lantman von dem burger nitwan verwundet wirt, **so stat dú bússe an des rates bescheidenheit** und sol des lantmannes bússe der rat nit abe lan, dú dem lantman von dem rate uf gesetzet wirt (SSRQ ZH NF1, 1.1: 14).*



## Modalität und Normtypen

- *soln*:
    - Gebot
    - Aufgabennorm
    - Qualifikationsnorm
  - Konj. Präs.:
    - Aufgabennorm
    - Qualifikationsnorm
    - Zielnorm
  - Ind. Präs:
    - Gebot
    - Aufgabennorm
    - Qualifikationsnorm
  - *mugen*:
    - Erlaubnis
    - Kompetenznorm
- + Neg.: -Verbot  
- neg. Kompetenznorm



## Andere Indikatoren für den Normtyp

### Subjekt

- Beamter: *bürgermeister, (huober), man, meiger, rât, vogt, vorster*
- Untertan: *bürger, (huober), man, mangelich, welher*
- Unbelebt: *buoze, val*

### Verb

- Organisation: *abe lâzen, erwellen, (gëben), kiesen, pfenden, rihten*
  - Strafen: *(gëben)*
- sonstige Hdlg.: *(gëben), heften, lâzen, rüefen, (sîn), tragen*
- Zustand: *belîben, haben, (sîn), stân*
- Angaben: *als dick er will / verr er kan, bî dem eide, ze buoze*



## Verhaltensnormen

EMITTENT	ADRESSAT	NORMTYP	HANDLUNG
<i>grâve</i>	<i>burger</i>	<i>Gebot (soln)</i>	<i>heften</i>
<i>burgere</i>	<i>man</i>	<i>Verbot (soln + Neg.)</i>	<i>rüefen</i>
...	<i>mangelich</i>	<i>Erlaubnis (mugen)</i>	<i>tragen</i>
	...	<i>Freistellung (?)</i>	...





## Qualifikationsnormen

EMITTENT	ADRESSAT	QUALIFIKAND	QUALIFIKATION
<i>grâve</i>	<i>dorfliute ze Höngg</i>	<i>beste houpt</i>	<i>buoze</i>
<i>burgere</i>	...	<i>beste kleit</i>	<i>val</i>
...		<i>welher</i>	<i>vorster</i>
		...	...



## Organisationsnormen

EMITTENT	QUALIFIZIERTER ADRESSAT	NORMTYP	QUALIFIZIERTE HANDLUNG
<i>grâve</i>	<i>rât</i>	<i>Kompetenz (mugen)</i>	<i>erwellen</i>
<i>burgere</i>	<i>vogt</i>	<i>neg. Kompetenz (soln + Neg.)</i>	<i>(ze buoze) gëben</i>
...	<i>vorster</i>	<i>Aufgabe (soln)</i>	<i>rihten</i>
	...	<i>neg. Aufgabe (?)</i>	...



## Normsätze im Vergleich

[...] *so verbiete man im die stat* (Bitterli 2011: 31).

EMITTENT	[ <i>burgere von Zürich</i> ]
ADRESSAT	<i>man</i> (Subj.)
NORMTYP	[ <i>Aufgabe</i> ] (Konj. Präs.)
HANDLUNG	<i>verbieten</i>

[...] *so sol man in nicht in die stat lazsen* [...] (Bitterli 2011: 18)

EMITTENT	[ <i>burgere von Zürich</i> ]
ADRESSAT	<i>man</i> (Subj.)
NORMTYP	[ <i>Verbot</i> ] ( <i>soln</i> + Neg.)
HANDLUNG	<i>in die stat lâzen</i>



## Normsätze im Vergleich

[...] *der si von der stat*, [...] (Bitterli 2011: 14)

EMITTENT	[ <i>burgere von Zürich</i> ]
ADRESSAT	[ <i>burgere von Zürich</i> ]
QUALIFIKAND	<i>der = lantman</i> (Subj.)
NORMTYP	[ <i>Qualifikation</i> ] (Konj. Präs.)
QUALIFIKATION	<i>von der stat sîn</i>

[...] *und suln dar zû niemer in die stat komen* [...] (Bitterli 2011: 52)

EMITTENT	[ <i>burgere von Zürich</i> ]
ADRESSAT	[ <i>2 burgere</i> ] (Subj.)
NORMTYP	[ <i>Verbot</i> ] ( <i>soln</i> + Neg.)
HANDLUNG	<i>in die stat komen</i>



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Deutsches Seminar**

# Fazit



## Fazit

- Wie werden gesetzliche Handlungsformen sprachlich realisiert?
  - Modalität, Perspektive (Agens, Subjekt), Semantik des Verbs und Angaben; Verhältnis von Norm (Konzept) und Normsatz (Satz).
- Wie wandelt sich die Realisierung der Normen?
  - Frequentes Modalverb *sol/n* in mittelalterlichen Texten
- Welche älteren Schweizer Gesetzestexte eignen sich zur Analyse?
  - Zürcher Richtebrief, spätere Satzungen und Mandate, sowie die Revision aus dem 18. Jh. als Vorläufer moderner Gesetze
- Wie kommuniziert der Staat mit den Rechtsunterworfenen?
  - mündliche Kommunikation bis in die Frühe Neuzeit
  - Ausgeprägte Behördenperspektive



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Deutsches Seminar**

# Literatur und Links



## Literatur

Bitterli, Daniel (Hg.) 2011: Zürcher Richtebrief (=SSRQ ZH NF1, 1.1). Basel: Schwabe Verlag.

Höfler, Stefan (2019): Müssen oder nicht müssen? Die Modalität von Rechtssätzen aus redaktioneller Sicht. In: LeGes 30, 2: S. 1–26.

Pahud de Mortanges, René 2017: Schweizerische Rechtsgeschichte. Ein Grundriss. 2. erg. und verb. Aufl. Zürich/St. Gallen.

Pettersson, Gertrud 1992: Lagspråk och samhällsutveckling. Studier över svenskt lagspråk efter 1734 (=Lundastudier i nordisk språkvetenskap A 46). Lund: Lund University Press.

Staatsarchiv des Kantons Zürich (Hg.) 2000: Kleine Zürcher Verfassungsgeschichte 1218-2000. Zürich.

Stutz, Ulrich (Hg.) 1897: Die Rechtsquellen von Höngg. Basel: R. Reich vormals C. Detloffs Buchhandlung.





## Links

Historisches Lexikon der Schweiz (germanische Stammesrechte, Gesetze, Landrecht, Offnungen, Sittenmandate, Stadtrecht)

<http://www.hls-dhs-dss.ch/index.php>

Grimm, Weisthümer

<https://www.e-rara.ch/zut/content/pageview/9321072>

Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen

<https://www.ssrq-sds-fds.ch/projekte/ssrq-online/>

SH Richtebrief

<http://e-codices.ch/en/stash/Urk0238/4/0/Sequence-1067>